

Nr. 81. Hirschberg, Mittwoch den 12. Oktober **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Köln, den 4. Oktober. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm haben heute Morgen gegen 8 Uhr Köln wieder verlassen und sich über Koblenz nach Baden begeben, woselbst Höchstdieselben am 5ten eintrafen.

Berlin, den 6. Oktober. Die Note des österreichischen Minister des Aeußern, welche derselbe auf Anlaß der Antwort des Herzogs von Sachsen-Gotha auf die gothaer Adresse an den österreichischen Gesandten in Dresden ertheilt hat, ist auch in Berlin vertraulich mitgetheilt worden. In der Erwiederung darauf, datirt Baden den 23. September 1859, verweist der preußische Minister des Auswärtigen auf die Antwort, welche auf die Stettiner ertheilt worden ist. Zu der Stelle am Schlusse, in welcher gesagt wird, daß in nicht ferner Vergangenheit die edle Gesinnung des Kaisers von Oesterreich und die Friedensliebe der beiden deutschen Großmächte Deutschland vor den Gefahren eines innern Krieges bewahrt habe, wird in der preußischen Erwiederung folgende Bemerkung gemacht: „die hier berührte Thatsache gehört der Geschichte an. Ich muß darauf aufmerksam machen, daß die damals gefundene Ausgleichung große schwebende Fragen ungelöst gelassen hat, welche es weder klug noch gerecht sein würde, auf Irrthümer oder Bestrebungen von Parteien zurückführen zu wollen. Ich erinnere daran, daß zu der Lösung dieser Fragen Oesterreich selbst in unzweifelhaften und bestimmten Erklärungen, vor wie nach dem angedeuteten Zeitpunkte, sich berufen gefühlt hat mitzuwirken. Und wenn die Lösung dieser Fragen auch jetzt noch der Zukunft vorbehalten bleiben muß, so wird es sich für die preußische Regierung jederzeit nicht um selbstsüchtige Tendenzen oder einseitige Ansichten, sondern um ihre Pflichten gegen Preußen und Deutschland handeln."

Koblenz, den 4. Oktober.. Der als Herausgeber geschätzter und weit verbreiteter Reisehandbücher bekannte Buchhändler Karl Bädeker ist in der verflossenen Nacht gestorben.

Mecklenburg-Schwerin.

Der mecklenburg-schwerinsche Minister des Innern findet sich durch die politische Verbindung, deren Gründung unter dem Namen eines nationalen Vereins zur Anstrebung der einheitlichen und freiheitlichen Gestaltung Deutschlands im September d. J. in Frankfurt a. M. von Angehörigen verschiedener deutscher Staaten versucht worden ist, veranlasst, nicht bloß die Theilnahme an diesem Verein, so wie an allen, auch den im Auslande gegründeten politischen Verbindungen, welche eine unberufene Agitation gegen die bestehende Bundesverfassung bezwecken, den Mecklenburgern zu untersagen, sondern auch diejenigen, die sich durch den scheinbar patriotischen Zweck zum Anschluß an ein derartiges Treiben versucht fühlen möchten, vor den gesetzlichen Folgen ihrer Handlungen zu warnen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 5. Oktober. Die Proceduren wegen Theilnahme an der Eisenacher Erklärung nehmen ihren Fortgang. Nachdem vorgestern die Anwälte Metz und Hoffmann II. von einem Kommissar des Hofgerichts in disciplinarischer Beziehung vernommen worden waren, ist ersterer nebst den Gebrüdern Stein (zwei geborenen Preußen, welche sich in Mexiko Vermögen gesammelt und seit einigen Jahren hier niedergelassen haben) auf morgen vor das Stadtgericht geladen. Die Anschuldigung geht auf Verletzung der von der Staatsregierung erlassenen Verordnung vom 2. Oktober 1850, die politischen Vereine betreffend.

Belgien.

Belgien kann sich rühmen, den ältesten Mann und den ältesten Krieger Europa's unter seinen Bürgern zu haben. Es ist dies der Kapitän Viroux, der 150 Jahr alt erst vor kurzem auf seinen Wunsch in den Ruhestand versetzt wurde.

Frankreich.

Paris, den 5. Oktober. Nach dem Bericht des Justizministers an den Kaiser über die Kriminaljustizpflege im Jahre 1857 war die Zahl der in jenem Jahre vor die Geschworenen gebrachten Anklagen 4399. Davon gingen 184 auf Mord, 99 auf Todtschlag, 36 auf Vergiftung, 12 auf Vatermord, 208 auf Kindermord, 188 auf Unzucht, 617 auf

Unzucht mit Kindern, 239 auf Brandstiftungen u. s. w. Im Ganzen standen 5773 Personen vor Gericht. Davon wurden 1404 freigesprochen, 58 zum Tode, 1 zur Deportation, 205 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit u. s. w. verurtheilt. — Am 29. September ist der von San Sebastian nach Bilbao bestimmte Dampfer „Bidassoa" in der Nacht durch einen englischen Dampfer angefahren und zertrümmert worden; vier Passagiere, ein Matrose und zwei Kinder sind dabei umgekommen. — Auf Martinique hat die Errichtung einer Statue der Kaiserin Josephine unter großen Festlichkeiten stattgefunden.

Paris, den 5. Oktober. In Toulon ist der Befehl eingetroffen, daß das dortige Geschwader sich zum sofortigen Absegeln bereit halten solle. — Der Friedensvertrag soll in wenigen Tagen zu Zürich unterzeichnet werden. Ein Kongreß wird berufen werden, die Lage Mittelitaliens zu regeln. — Auf Befehl des Kriegsministers soll vom 1. Oktober ab bis auf weiteres alle Wochen einmal Speck an die Truppen ausgetheilt werden. — Mit der französischen Expedition gegen Marokko und zwar zunächst gegen die Stadt Uschda, wird es wohl ernst werden. Dem Vernehmen nach hat die französische Regierung den Plan, bei dieser Gelegenheit das Gebiet der Kolonie bis zu dem Flusse Muluia, der ehemaligen Grenzlinie zwischen Marokko und Algerien, auszudehnen.

Paris, den 6. Oktober. Die französischen Prälaten nehmen lebhaften Antheil an den Gefahren, die dem Papste in Italien drohen. Der Hirtenbrief des Bischofs von Orleans übertrifft an Heftigkeit die Hirtenbriefe seiner Kollegen. Besonders stark sind seine Ausfälle gegen den König von Sardinien (die mittelitalienische Revolution sei vorbereitet und organisirt worden durch Agenten und Kommissäre eines Fürsten, der sich katholisch nennt). — Wie nach dem Krimkriege, soll auch jetzt wieder eine Kommission zusammentreten, um die Kosten des italienischen Krieges genau zu ermitteln. Man schätzt dieselben auf 300 Millionen, während der Krimkrieg 1700 Millionen gekostet hat. — Das für die chinesische Expedition bestimmte Corps wird aus 15000 Mann bestehen und in 5 Regimenter eingetheilt werden. Es wird aus solchen Offizieren und Soldaten bestehen, die sich freiwillig dazu melden werden. — Das Mittelmeergeschwader, bestehend aus 5 Linienschiffen und 2 Fregatten, ist am 3ten von Toulon in See gegangen. Man glaubt, daß die marokkanischen Küsten das Ziel seiner Bestimmung seien.

Italien.

Parma, den 1. Oktober. Der Diktator hat das sardinische Gesetz über die Nationalgarde eingeführt.

Nach Nachrichten aus Parma vom 6. Oktober wollte sich der Graf Anviti, früherer Obrist im Parmesanischen Heere, am 5. Okt. um 6 Uhr nach Piacenza begeben. Derselbe wird vom Volke, das ihn des Einverständnisses mit dem verstorbenen Herzog beschuldi.t, gehaßt. Er wurde auf dem Bahnhofe zu Parma erkannt, angehalten und nach der Gensd'armerie-Kaserne gebracht. Das Volk, welches nach einer halben Stunde davon unterrichtet war, nahm die Kaserne, bemächtigte sich des Grafen, schleppte ihn heraus, schlug ihn von allen Seiten, band ihm einen Strick um das Handgelenk und zog ihn nach einem Kaffeehause, welches er früher öfter besucht hatte. Nachdem er hier eingetreten war, wurde ihm der Kopf abgehauen, im Triumph auf den großen Platz getragen und dort auf eine Säule gesteckt. Das Freudengeschrei der Bevölkerung vermehrte das Schreckliche der Scene. Nationalgarde und Truppen erschienen erst, als Alles vorbei war. Gegen 9 Uhr Abends begann es wieder ruhig zu werden. Der Leichnam wurde nach dem Hospital gebracht. Patrouillen durchstreiften die Stadt.

Modena, den 30. September. Der Diktator Farini hat in Modena die bürgerliche Ehe wieder eingeführt, welche der Herzog Franz V. 1855 aufgehoben hatte. — Ein Dekret des Dictators fordert die jenseit des Po befindlichen Offiziere und Soldaten auf, bis zum 15. Oktober zurückzukehren. Nach Ablauf dieses Termins verlieren dieselben ihre politischen und bürgerlichen Rechte. — Am 28. September fand auf der Grenze zwischen der Romagna und Toskana eine Unterredung zwischen dem Dictator Farini und dem Chef der toskanischen Regierung statt, um sich über die geeignetsten Mittel zur baldigsten Verwirklichung der Einverleibung mit Sardinien zu besprechen.

Florenz, den 30. September. Die Armee der verbündeten mittelitalienischen Staaten ist numerisch noch immer schwach; sie wird schwerlich mehr als 25,000 Mann betragen. Toskana, welches angeblich unter General Ulloa 20,000 Mann hatte, hat Mühe, 15,000 Mann zu stellen. Die Freiwilligen, welche in der Lombardei das Feuer gesehen, zeigen wenig Lust, sich von neuem anwerben zu lassen. Man befürchtet einen kombinirten Angriff der päpstlichen und herzoglich-modenesischen Truppen. — Die neuen Erlasse in Betreff der Münzreform, des Strafgesetzbuches u. s. w. werden sämmtlich eingeleitet durch die Formel: „Unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel dekretirt das toskanische Gouvernement" u. s. w. Die neue Münze (ganz der sardinischen gleich) wird das Wappen des Hauses Savoyen und die Inschrift „Victor Emanuel, erwählter König" im Gepräge haben. Am Ende des nächsten Monats sollen schon alle alten Münzsorten eingewechselt und außer Cours gesetzt werden. — Glaubwürdige Berichte aus Florenz sprechen von großer Unzufriedenheit der Bevölkerung im Großen und Ganzen und stellen einen baldigen Umschwung zu Gunsten der gesetzlichen Ordnung als wahrscheinlich dar.

Kirchenstaat. Aus Bologna wird vom 5. Oktober gemeldet, daß die Zollgrenze nach Modena und Toskana gefallen und der Zolltarif Sardiniens angenommen worden ist.

Neapel, den 27. September. Die mobile Kolonne, die nach den Abruzzen gesendet wird, besteht aus 3 Brigaden unter dem Befehl des Generals Pianelli, der dort auch die Regierung übernehmen soll. Als Bestimmung dieser Truppen wird angegeben: um sich im Manöver zu üben. — Der Erzbischof von Neapel hat ein Rundschreiben ergehen lassen, worin es heißt, daß in Anbetracht der schweren Prüfungen, welche die heilige römische Kirche zu erdulden hat, die Priesterweihe suspendirt bleibe.

Neapel, den 29. September. Heute und gestern Nachts hat man wieder 24 Personen, die meisten hervorragenden Familien angehörend, verhaftet. Auch unter den Offizieren hält man strenge Musterung. Man entläßt alle, deren politische Gesinnungen nicht ganz rein erscheinen. So hofft man am besten, einer Revolution zuvorzukommen.

Großbritannie und Irland.

London, den 3. Oktober. Die eisenbeschlagenen, sogenannten schußfesten Schiffe haben sich auch bei der zweiten Probe nicht bewährt. Eine konische Kugel, auf 600 bis 1200 Fuß aus einem 56 Centner schweren Geschütz auf eine schwimmende Batterie abgefeuert, zertrümmerte die schützenden Eisenplatten und einzelne Kugeln schlugen sogar noch durch die innere Holzverkleidung. — Im Laufe der vorigen Woche sind nicht weniger als 40 totale Schiffbrüche angemeldet

worden. Auf der Fahrt von Kalkutta nach Westindien ging ein Schiff durch Feuer zu Grunde. Es hatte 300 Kulis an Bord und fuhr theilweise in Flammen 4 Tage durchs offene Meer, in der Hoffnung einem rettenden Schiffe zu begegnen. Endlich muß'te das Schiff verlassen werden. Die Kulis wurden auf eilig zusammengeschlagene Flösse gebracht und seitdem hat man von diesen Unglücklichen nichts weiter gehört. Die 60 Mann starke Bemannung, die in Booten abgefahren war, wurde nach 5 Tage langer Irrfahrt von einem Schiffe aufgenommen. An der Küste West-Australiens scheiterte der Schraubendampfer „Admella", wobei 87 Menschenleben verloren gingen. Auch bei anderen Schiffbrüchen kamen Menschenverluste vor. Viele Schiffe werden noch vermißt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 29. September. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser die Stadt Kaluga als künftigen Aufenthaltsort für Schamyl bestimmt, welcher vorläufig 7 Tage hier und 5 Tage in Moskau verweilen und sodann sich nach dem ihm angewiesenen Orte begeben wird. Am 25. September war Schamyl in Charkow eingetroffen und sollte daselbst bis zur Ankunft des Kaisers bleiben. Am 26sten erhielt der dortige Gouverneur Befehl, ihn nebst seinem Sohne nach Tschugujew behufs Präsentation beim Kaiser zu befördern. Am 27sten wurde derselbe vor den Kaiser geführt und von der Gnade des Monarchen tief gerührt. Auf den Wunsch des Kaisers war derselbe bei der Truppenschau zugegen.

Petersburg, den 29. September. Schamyl soll um die Vergünstigung gebeten haben, den Rest seines Lebens in Mekka zubringen zu dürfen, aber abschläglich beschieden worden sein. In dem ihm als zukünftigen Wohnorte zugewiesenen Kaluga (160 Werst südwestlich von Moskau) wird Schamyl ein schönes und bequemes Haus beziehen, welches ihm auf Lebensdauer zur Verfügung gestellt ist. Auch ist ihm gestattet, 3 Frauen seines Harems bei sich wohnen zu lassen. Es ist ihm eine Pension von 10,000 Rubeln ausgesetzt; seine Gefährten sollen 2—3000 Rubel bekommen. Es sind deren, außer seinem ältesten etwa 30 Jahre altem Sohne, im Ganzen nur noch 4.

Moldau und Walachei

Bukarest, den 3. Oktober. Der Ferman über die Investitur des Fürsten Kusa für die Walachei ist heute hier verlesen worden. Vorgestern hat in Jassy dieselbe Ceremonie für die Moldau stattgefunden.

Türkei.

Konstantinopel, den 22. September. Gestern Abend wurde Mehemed Effendi, Palast-Offizier des Prinzen Abdul Aziz, verhaftet. Der Prinz selbst soll in dem Theile des Palastes eingeschlossen werden, den man „Käfig" heißt, ein Ort, aus welchem die ottomanischen Prinzen nur wieder herauskommen, um zum Grabe oder zum Tode zu gehen. In der Umgegend des kaiserlichen Palastes sieht man noch Kavallerie-Patrouillen und an den Hauptwachtposten stehen jetzt statt 2 Mann 3 Mann unterm Gewehr.

Konstantinopel, den 28. September. Sämmtlichen in Konstantinopel garnisonirenden Truppen ist der seit längerer Zeit rückständige Sold ausgezahlt worden. Auch die Beurlaubten und in ihre Heimath zurückgeschickten Redifs haben ihren Sold erhalten. — Die Verschwörung hatte in allen Klassen der Bevölkerung und namentlich in der Körperschaft, zu welcher die Ulemas und Professoren gehören, Verzweigungen. Djafer Pascha, der sich in den Bosporus stürzte, ist nicht ertrunken, sondern hat sich gerettet, indem er durch Schwimmen ein griechisches Schiff erreichte. Man meldet neue Verhaftungen von Ulemas und Offizieren. Die Gesammtzahl der Verhafteten beträgt 100. Omer Pascha ist aus Bagdad zurückberufen worden, um Kriegsminister zu werden.

Afrika.

Marokko. Die Kabylen von Ducala haben Azamor und sodann Mazagan angegriffen. Die Einwohner der letzteren Stadt, unterstützt von mehreren Europäern, vertheidigten sich, bis sie kein Pulver mehr hatten. Die Mehrzahl der Europäer schifften sich mit Zurücklassung aller ihrer Habe ein. Der britische Konsul und 4 andere angesiedelte Europäer blieben zurück. Die Kabylen hatten bei diesem Angriff 30 Todte. Nach Berichten aus Tanger haben die Kabylen ihren Angriff nicht wiederholt. Man hofft, der Sultan von Marokko werde die Ducala-Räuber züchtigen.

Amerika.

Haiti. Die Ermordung der Tochter des Präsidenten ist die Folge einer gegen diesen gerichteten Verschwörung, deren Haupt der General Prophite war. Man glaubt, daß die Verschworenen die Tochter des Präsidenten ermordeten, um an dem Präsidenten, dem sie persönlich nichts anhaben konnten, Rache zu nehmen.

Asien.

Ostindien. Nach Nachrichten aus Bombay vom 12ten September befanden sich Nena Sahib und die Begum noch in Nepaul. In Centralindien war es unruhig. Von der Bevölkerung Jeypores ging das Gerücht, daß sie sich nicht entwaffnen wolle.

Vermischte Nachricht.

Der Thiermaler Wagner aus München ist am 2. Oktober bei Gauting im Walde durch den Schuß des eigenen Gewehres getödtet worden, indem dieses beim Ausgleiten seines Eigenthümers auf der Jagd sich selbst entlud.

Köln, 4. Okt. Die gestern durch Se. Kgl. Hoh. den Prinz-Regenten vollzogene feierliche Weihe der Rheinbrücke war für Köln ein Festtag von höchster Bedeutung. Schon um 8 Uhr hatte sich eine unabsehbare Menschenmenge auf dem großen Platze versammelt, der zwischen dem Dom, der Auffahrt zur Rheinbrücke und dem Viadukt der rheinischen Eisenbahn geschaffen worden ist. Gegen 9¾ Uhr erschienen Ihre Königliche Hoheiten der Prinz-Regent nebst dem Prinzen Friedrich Wilhelm und gefolgt von den Staatsministern von Auerswald, von Bonin, von der Heydt, Graf von Schwerin und Simons, den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und Westfalen, dem kommandirenden General des achten Armeecorps, vielen hohen Stabsoffizieren und Staatsbeamten u. s. w. Die Feier begann mit dem Choral: „Wachet auf, Euch ruft die Stimme." Nach Beendigung desselben hielt an den Stufen des Thronzeltes der Erbauer der Brücke, Regierungsrath Lohse, eine kurze Rede, in welcher er der Köln-Mindener Bahn das fertige Bauwerk übergab. Der Präsident

*

der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft, Regierungspräsident a. D. v. Wittgenstein, trug hierauf die an den Prinz-Regenten gerichtete Festrede vor. Nachdem der Redner die Geschichte des Baues durchgegangen und hervorgehoben hatte, daß der Bau nicht sowohl ein kölner oder ein preußischer, sondern ein deutscher, ganz Deutschland verbindender sei, auf die Hoffnung einer Einigung des ganzen Deutschland angespielt und auch den nahe stehenden bald vollendeten Dom als Bild deutscher Einheit berührt hatte, brachte derselbe ein Hoch auf Se. Majestät den König aus, das von allen Anwesenden wiederholt wurde. Der Prinz-Regent dankte im Namen Sr. Majestät des Königs. Hierauf begann eine Festkantate. Nach derselben begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm nebst allen Ehrengästen nach der Brücke. Beim ersten Schritt des Prinz-Regenten auf das neue Bauwerk ertönte wiederum ein donnerndes Hoch, während der Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken die Weihe, die der Regent durch seinen Gang der nun eröffneten Landbrücke gab, weithin verkündigte. Vom Eisenbahnhofe in Deutz aus fand aus 18 Wagen bestehend, die Festfahrt auf der Eisenbahn bis in die Nähe der Friedrichs-Wilhelmshütte bei Troisdorf statt. Von da zurückgekehrt, zogen blumenbekränzte Lokomotiven den Festzug unter dem Donner der Kanonen auf der neuen Eisenbahnbrücke über den Rhein. Nach der um 12 Uhr erfolgten Rückkehr besuchten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Dom, das neue Museum und die neue evangelische Kirche. Um 4 Uhr fand das Festdiner im großen Saale des Gürzenich statt. In der Erwiederung auf die Toastreden des Präsidenten von Wittgenstein und des Oberbürgermeisters Stupp erwähnte Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent, daß er habe das Heer einberufen müssen und erkannte die Bereitwilligkeit an, mit welcher das Volk alle ihm dadurch auferlegten Opfer getragen habe. Er wies darauf hin, daß das bewaffnete Preußen in der Welt seine Geltung habe, sprach die Hoffnung aus für eine gedeihliche friedliche Entwickelung des Vaterlandes und knüpfte daran den Wunsch, daß die neue Brücke segensreich sein möge für Köln, für die Rheinprovinz, für das ganze Land, für alle Stämme, sie mögen heißen wie sie wollen! Abends strahlte die ganze Stadt, der Dom, die Brücke, die Ufer im schönsten Lichtschmucke. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm machten unter ununterbrochenem Kanonendonner auf einem Festschiffe eine Fahrt auf dem Rheine, bei welcher die großartige Beleuchtung in ihrem ganzen Glanze hervortrat. — Dieser neue Wunderbau ist nun zwar bis zur Benutzung vollendet, doch fehlt noch der architektonische Schmuck. Das Portal der Brücke wird aus zwei viereckigen gothischen Thürmen bestehen, welche in einer Höhe von 77 Fuß über der Brückenbahn und 108 Fuß über den Boden des Ufers hervorragen werden. Jeder Thurm wird mit 4 Eckthürmchen und mit Zinnen reich bekrönt. Zwischen den beiden Brückeneingängen wird sich ein Pfeiler von 30 Fuß Höhe, 12 Fuß Länge und 6½ Fuß Breite erheben, welcher an der Kölner Seite die kolossale Reiterstatue Sr. Majestät des Königs und an der Deutzer Seite jene Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten schmücken wird. Die in Bronze auszuführenden Reiterstatuen erhalten eine Höhe von 18 Fuß, also eine gleiche Höhe wie Rauchs Statue Friedrichs des Großen in Berlin. Zu dieser Brücke geschah am 6. Juni 1855 der erste Spatenstich und am 3. Okt. 1855 legten Se. Maj. der König den Grundstein. Schließlich möge noch bemerkt werden, daß schon Cäsar ein halbes Jahrhundert vor Christi Geburt eine Holzbrücke und Konstantin der Große um 310 nach Christi Geburt eine steinerne Brücke bauen ließ, welche letztere in den unglücklichen Normannenkriegen zu Ende des 9ten Jahrhundert wieder zur Ruine wurde, von der jede Spur verschwunden ist. Jetzt ist also der tausendjährige Wunsch einer festen Verbindung beider Rheinufer unter dem glorreichen Scepter der Hohenzollern erfüllt.

Aus der öffentlichen Welt.

Am dritten October dieses Jahres fand in Gegenwart des Prinz-Regenten die Eröffnung der festen Rheinbrücke zwischen Köln und Deutz statt, ein Werk, an dessen Realisirung ein Jahrtausend vergeblich sich versuchte, das wegen der Schwierigkeiten, die überwunden wurden, wegen der riesigen Verhältnisse, in denen es dasteht, unserer Bewunderung würdig ist, das aber außer seiner monumentalen Bedeutung uns auch gemahnt, als ob durch die Eisenklammern, die beide Ufer des deutschen Stromes mit einander verbinden, die nationale Idee eines geeinigten Deutschlands eine eherne Wirklichkeit sich gegründet habe. Von der Großartigkeit des ganzen Baues, zu dem der König vor fünf Jahren den Grundstein legte, kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß die für den Eisenbahnverkehr bestimmte und mit zwei Geleisen versehene nördliche Brücke 24, die südliche für Wagen, Reiter und Fußgänger 27 Fuß breit, während die freie Weite der vier Brückenspannungen je 313 Fuß beträgt. Diese vier Spannungen haben zwischen sich drei 20 Fuß starke Pfeiler, so daß die ganze Länge der Strombrücke einschließlich der ebenfalls 20 Fuß breiten Stirnpfeiler nicht weniger als 1352 Fuß mißt. Bei diesen ganz ungewöhnlichen Spannweiten mußte die Ueberbrückung auch von Schmiedeeisen gefertigt werden. Eiserne Gitterwände bilden die eigentlichen Brückenträger und sind immer über je 2 Spannweiten ohne Unterbrechung fortgeführt, so daß jeder Gitterträger im Ganzen 660 Fuß lang, 27⅙ Fuß hoch ist. Die Eisenbahnbrücke hat zu jeder Seite zwei solcher Träger unter sich vereinigt erhalten müssen, während für die Straßenbrücke auf jeder Seite ein einfacher Träger genügende Tragkraft giebt. Sechs solcher Träger über je zwei Spannweiten, zwölf für alle vier, tragen die sämmtlichen Brückenbahnen mittelst eiserner Querträger, auf denen ein hölzerner Belag ruht. Die gesammte Eisenconstruction ist 61 Fuß breit, 1320 Fuß lang und hat etwa 100,000 Centner Eisen erfordert. In denselben riesigen Verhältnissen sind auch die andern Baumaterialien zur Verwendung gekommen und in der That giebt es in ganz Deutschland auch nur einen Brückenbau, der sich dem Kölner zur Seite stellen kann, wenn er ihn an Massenhaftigkeit nicht übertrifft, das ist der Brückenbau über die Weichsel bei Dirschau, der im vergangenen Jahre vollendet wurde. Im Osten und Westen also sind über die beiden größten Strome, die durch deutsches Gebiet fließen, von Preußen jene bewundernswerthen Brückenwerke geführt worden, die in gleicher Weise ein Zeugniß von der Thatkraft, die in Preußens Volk und Regierung lebt, wie von den Mitteln ablegen, welche dieser Energie zur Verwirklichung großartig gefaßter Pläne zur Verfügung stehen. Das Bewußtsein dieser Stellung und des schönen Ebenmaßes, welches gerade in Preußen zwischen den Zielen der Staatsthätigkeit und den Mitteln zu deren Ausführung besteht; jenes Gefühl der Sicherheit, welches den Bürgersinn Angesichts so wohlgeordneter Verhältnisse und einer so großen Fähigkeit zur Vollendung gemeinnütziger Werke wohlthuend berührt; die Ueberzeugung, daß die Entwickelung Preußens in der That auf fester und gesunder Grundlage

beruht: dies alles kam auch in den Reden, die bei der Feier des Kölner Brückenbaues gehalten wurden, in erhebender Weise zum Ausdruck. Und in Wahrheit, wir können die Stellung, die Preußen in Deutschland und durch Deutschland in Europa hat, nicht besser würdigen, als daß wir in Deutschland den alten Ruhm, auf allen Gebieten staatlicher Thätigkeit den übrigen Bundesländern voraus zu sein, stets von Neuem bewähren. Jenes Preußen, das man vorzugsweise den Staat der Intelligenz nennt, konnte es auch nicht von sich weisen, dem materiellen Verkehr neue Bahnen zu ebnen und neue Kommunikationsmittel zu gründen. Preußens Festungen ziehen den sichersten Schutzgürtel um einen großen Theil der deutschen Grenzen, Preußens Heeresmacht ist das stärkste Schwert Deutschlands, Preußens Handels- und Verkehrsmittel, wie seine industriellen Unternehmungen, alle seine großartigen Werke sind zugleich deutsche Werke und auch der Riesenbau der Rheinbrücke dient nicht und kann nicht dienen einem specifisch-preußischen Interesse. Das ist bei allen Betrachtungen, zu denen die Vollendung der Rheinbrücke auffordert, in erster Linie hervorzuheben.

Hirschberg den 8. Oktober 1859.

Dem Vernehmen nach hat Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm den im Schmiedeberger Thale, nahe bei der Stadt Schmiedeberg lieblich am Fuße des Hochgebirges belegenen Landsitz Buschvorwerk, durch Kauf erworben. Die Nachricht dieses Ankaufes verbreitet im ganzen Thale hohe Freude und bethätigt die früheren Aeußerungen des hohen Fürstenpaares, welche eine Wiederkehr in unsere schönen Thalgelände in Aussicht stellten.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

In der am 15. September d. J. zu Hirschberg abgehaltenen Sitzung wurde das für den Landwirth wichtige Thema besprochen: kann der thierische Dünger auf die Dauer für die Landwirthschaft entbehrt werden, wenn statt dessen Guano, Chilisalpeter, Knochenmehl u. s. w. zur Anwendung kommen.

Die Herren Amtmann Gläser aus Buchwald und Gutspächter Simon aus Ober-Berbisdorf hatten ihre Ansichten, begründet auf längere Erfahrung, schriftlich niedergelegt. Aus den preuß. Annalen der Landwirthschaft wurde eine Abhandlung des Rittergutsbesitzers Dr. Maron über künstliche Düngemittel vorgetragen.

Die Hast und Ungeduld, schnell und ohne Mühe reich zu werden, welche in dem Charakter unserer Zeit liegen, haben nicht wenig dazu beigetragen, der Landwirthschaft neue Bahnen zuzuweisen. Mit Enthusiasmus wurden die Anpreisungen über die großen Vortheile von den künstlichen Düngemitteln aufgenommen. Die Mode, deren Anwalt die Eitelkeit ist, trug nicht wenig zur Verbreitung bei. Gegenwärtig giebt man schon kühleren Betrachtungen Raum; man hat angefangen zu rechnen.

Durch Zusammenstellung und Vergleichung der vorgenommenen Versuche hat sich ergeben, daß 1 Ctnr. ächter Peru Guano durchschnittlich wenig mehr, als 2 Scheffel Roggen erzeugte. Rechnet man den Scheffel zu 1⅓ rtl. Verkaufswerth, so kaufte derjenige, welcher sein Feld zur Ernte mit 1 Ctnr. Guano im Preise von 6 rtl. düngte und wirklich den Mehrertrag von 2 Scheffel erzielte, für 6 rtl. einfach 3 rtl. Das aber ist, wie Dr. Maron sagt, ein Lotteriespielen und kein Landwirthschaften.

Aus der über diese wichtige Frage eröffneten Debatte ging hervor: 1. daß die Düngerfrage eine Lebensfrage für die Landwirthschaft ist; 2. daß sich jede Wirthschaft auch bei der Erzeugung des Düngers möglichst auf die eigenen Füße stellen muß, um dieserhalb unabhängig von fremder Beihilfe zu sein; 3. daß der Stallmist den zur Pflanzennahrung erforderlichen besten Humus erzeugt, daß er eine Menge Kohlensäure entwickelt, daher den Boden erwärmt und lockert, überhaupt alle Ingredienzien enthält, deren die verschiedenen Fruchtarten bedürfen, die wir kultiviren; 4. wo es an Dünger fehlt, um den Acker auf eine höhere Stufe der Ertragsfähigkeit zu bringen, mögen künstliche Düngemittel, unter denen Guano und Knochenmehl entschieden das Uebergewicht haben, angewendet werden, weil ihre leichte Zersetzbarkeit die Fähigkeit erhöht, sich mit mineralischen Stoffen zur Pflanzennahrung umzugestalten. Chilisalpeter, Gyps, Kalk, Asche u. s. w. üben auf die Vegetation eine kräftig belebende, wenn auch nicht sehr nachhaltige Wirkung aus; endlich ist 5. stets eine Vergleichsrechnung erforderlich, ob die aufgewendeten Kosten für den Ankauf künstlicher Düngemittel auch wirklich durch den Ertrag gedeckt werden.

Zur Vertheilung gelangte die im Druck erschienene Schrift: Verhandlungen des landwirthschaftl. Vereins im Riesengebirge, Jahrgang 1858. Sie wird von der Verlagshandlung C. W. J. Krahn zu Hirschberg zu dem sehr mäßigen Preise von 6 Sgr. für das Heft verkauft. Die Schrift umfaßt 6 Druckbogen und enthält viele praktische Abhandlungen von denen wir beispielsweise hervorheben: Anbauversuche mit eingeführten und einheimischen Gerste- und Hafersorten; Probeversuche mit Gemengesaaten, über den Einfluß des Gypses zur Stalldüngerbereitung; über versuchsweise Düngung mit Chilisalpeter zur Gerste; über die Vertilgung der Quecken; über den Anbau der ägyptischen Lupine; über den Flachsbau; über die Maßnahmen, welche der Landwirth zu treffen, wenn Futtermangel zu fürchten, über Pappdächer; über das Obenausdüngen mit animalischen Dünger; über die Aufzucht der Schweine: über den Nutzen des zeitigen Mähens des Getreides u. s. f.

Diese populär geschriebenen Abhandlungen enthalten selbstverständlich manchen Fingerzeig für den kleinen Landwirth zur Belehrung und Nachahmung. Mögen diese Arbeiten zum weiteren Prüfen und Forschen führen und auf diese Weise zum Segen der Landwirthschaft manches Samenkorn ausstreuen!

Hirschberg, den 6. Oktober. Es ist auch in diesen Blättern des Namens Tschiedel in musikalischer Beziehung so oft erwähnt worden, daß wir nicht umhin können, am Schluß seiner öffentlichen, musikalischen Wirksamkeit einen Rückblick auf dieselbe zu werfen, um so mehr, als Tschiedel bemüht war, in dem langen Zeitraume von 17 Jahren uns ein reichhaltiges Programm aus den Compositionen der berühmtesten Meister der Tonkunst aufzuführen. So wie am 24. Septbr. d. J. Tschiedel sein letztes Konzert aufführte, war es 1843 der 4. März, an welchem Tage er hier sein erstes Konzert gab und unter andern darin den Schlußchor aus Schneider's Oratorium: „Das Weltgericht", und den Schlußchor des ersten Theils: „Die Schöpfung", von Haydn, zur Aufführung brachte. 1846 führte Tschiedel die Haydn'sche Schöpfung ganz auf und wiederholte dieselbe bereits 1850; durch ihn kam 1852 das Weltgericht ebenfalls ganz zur Aufführung und dessen Wiederholung (1853) zum Besten hiesiger Armen. Wie vorher unter Martineck, fand auch unter Tschiedel alljährl. ein Konzert zu diesem Zwecke statt. Unter seiner Leitung kamen von großen Werken überhaupt hier zur Aufführung: „Die Jahreszeiten", von Haydn (zwei

Mal); Mozart's Requiem; die Oper „Stradella", von Flotow; die „Walpurgisnacht", von Mendels-Bartholdy u. s. w. u. s. w.

Seit dem Sommer des Jahres 1841 in Hirschberg anwesend, übernahm Tschiedel die Leitung des im folgenden Jahre vom Oberlehrer Balsam, v. Böhmer und Fabrikbesitzer Treutler neu gestifteten Gesangvereins. Mit den zahlreichen Kräften desselben wurde es ihm möglich, seine Konzerte im Verein mit Schwantke aufzuführen, nach dessen leider zu frühem Tode Tschiedel die Leitung der Konzerte des „Vereins zur Beförderung guter Musik" allein übernehmen und 1854 die Neugestaltung der hiesigen Liedertafel sich angelegen sein lassen mußte. Unter Tschiedel's Leitung gestaltete sich das schöne Sängerfest auf dem Kynast (1850), während sein Name beim großen Schlesischen Musikfest hierselbst als Dirigent rühmend genannt worden ist. So war unser „Tschiedel" überall thätig, wo es galt, musikalisches Leben zu erwecken. Denn mit besonderer Liebe wandte er sich der Musik zu und durch sie ist sein Name weit und breit in den Mund all derer übergegangen, welche wie Tschiedel die Musik lieben und es sich angelegen sein lassen, durch Erweckung von Kunstsinn und Förderung desselben zur allgemeinen sittlichen und moralischen Hebung beizutragen. E.

Theatralisches.

Höchst merkwürdig und folgenreich in der Völker-Geschichte ist der Wendepunkt, wo der Glanz der Churkrone Brandenburgs zu dem der Königskrone Preußens sich verklärte. Jenen hat einer unserer geistreichsten, jetzigen, kürzlich todtgesagter, aber frisch und gesund lebender, dramatischer Dichter v. Puttlitz, für sein anziehendes, mit jedem Acte an Interesse gewinnendes Bild „Das Testament des Großen Churfürsten" benützt, welches neulich durch preiswürdiges Verdienst sämmtlicher Darsteller, vom alten, derben Feldmarschall Derffling, bis zum blondlockigen jungen Markgrafen, so wohlgelungen über unsere Bühne ging, daß die Bitte an die Direction, es noch einmal anschauen zu dürfen, gewiß als vollkommen gerechtfertigt erscheinen möchte. In wem Geschmack an ernster, gediegener, theatralischer Darstellung lebt, lasse sich, wenn eine solche ihm sich noch einmal bietet, die Gelegenheit ja nicht entgehen, daran seinen vaterländischen Sinn zu erheben und zu verklären. Δ.

Liegnitz, den 1. Oktober 1859.

Heut Abend brachte der rühmlichst bekannte Musik-Director Bilse in der erleuchteten Frauenkirche das von unserm Landsmann J. Vogt componirte Oratorium „Die Auferweckung des Lazarus" bei großer Betheiligung zur Aufführung. Als Solisten traten in diesem ausgezeichneten Werke auf: Frau Dr. Mampé-Babnigg aus Breslau, Fräulein Jenny Meier aus Berlin, die Königl. Domsänger, Herren Otto und Geier aus Berlin, die Herren, Gerichtsrath Assmann und Prorector Dr Brix aus Liegnitz. Sämmtliche Gesangkräfte zählten mit Orchester weit über 200 Personen. — Zu großem Danke sind wir Herrn Musik-Director Bilse verpflichtet, daß er mit einem so bedeutenden Aufwande von ausgezeichneten Musikkräften dieses gediegene Werk zur gelungensten Aufführung brachte. — Im dasigen Badehause vereinigten sich dann sämmtliche Solisten und andere Musikfreunde zu einem gemeinschaftlichen Abendbrote, wobei dem Komponisten Herrn Vogt ein massiver silberner Taktirstock überreicht wurde. — Am folgenden Tage war wieder großes Konzert im Schauspielhause — besetzt bis auf den letzten Platz — wobei Orchester und genannte Solisten die glänzendsten Beweise ihrer Kunst gaben. Außerdem wurden die Zuhörer noch durch eine vierhändige Fuge, componirt und ausgeführt von J. Vogt und einer seiner Schülerinnen, Fräulein Sprotte aus Jauer, aufs angenehmste überrascht. — Wie verlautet, sind dem Herrn Musik-Director Bilse die freundlichsten und annehmbarsten Einladungen zu einem Besuche mit seiner Kapelle nach Warschau gemacht worden.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

6576. Nach Gottes unerforschlichem Rath endete im festen Glauben an seinen Erlöser nach schwerem Kampfe heute früh ¼9 Uhr unsrer theurer Gatte und Vater,

Dr. Florentin Herold,

evang. Pfarrer allhier, seine irdische Laufbahn im Alter von 51 Jahren. Tiefgebeugt zeiget dies Freunden und Bekannten an: Die hinterlassene Wittwe

Reibnitz, d. 10. Oktbr. nebst ihren Kindern.

6575. Entfernten Freunden und Bekannten die Anzeige, daß am 2. Octbr. in den Nachmittagsstunden unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der bisherige Cantor und Schullehrer Traugott Leberecht Trautmann in Ober-Wiesa, an Entkräftung im 74sten Jahre sanft entschlummerte. Ober-Wiesa, den 9. October 1859.

Die Hinterbliebenen.

5546. Todes-Anzeige.

Am 6. October c. verunglückte der Bergzögling **Paul Strecker** durch Einstürzen einer Bergwand, 17½ Jahr alt, zu Hermsdorf bei Waldenburg, ältester Sohn des vor 3 Jahren zu Hartmannsdorf verstorbenen Lehrer Strecker, und es wurde durch diesen unglücklichen Fall abermals die schwergeprüfte Mutter, Lehrerwittwe Strecker, mit ihren 9 minorennen Kindern in die tiefste Trauer und harten Kummer versetzt. Der so früh Vollendete unterstützte mit seinem geringen Verdienste die verlassene Mutter und unterzog sich seinem schweren Berufe mit großem Fleiße, um nützlich zu werden und seinen Vorgesetzten und Angehörigen zur Freude zu leben. An demselben Tage, wo das Unglück geschah, übergab die Mutter einen 7jährigen Sohn dem Waisenhause zu Steinau und bei ihrer Heimkehr mußte dieselbe mit der Schreckensnachricht bekannt gemacht werden. Des Herren Rath ist wunderbar! Diese Anzeige widmet allen Verwandten, Freunden und Gönnern der Streckerschen Familie der Lehrer und Vormund Knorrn in Krausendorf bei Landeshut.

6556. **Nachruf**
an

Emilie Engel,

gestorben am 9. Oktober 1859 in Buchwald,
zu ihrem Begräbnißtage.

Ausgekämpfet hast Du, ausgerungen,
Du hart geprüfte Dulderin.
Zur Klarheit bist Du durchgedrungen,
Wo Nichts mehr trübet Deinen Sinn!
Den Engeln warst Du hier ja schon verwandt,
Drum eilst Du früh schon in Dein himmlisch Vaterland.

K. Charl. Hoffmann.

6574. **Wehmüthige Erinnerung**
an unsern, am 2. Oktober c. sanft entschlafenen,
unvergeßlichen Bruder, Schwager und Vetter
Herrn Traugott Leberecht Trautmann,
gewesenen Cantor und Lehrer in Ober-Wiesa.

Der Theure schläft! — Wir weinen!
Er, den wir trauernd meinen,
Er schläft so fest, so tief!
Vorüber ist sein Leiden,
Ihm winken Himmelsfreuden,
Denn segnend ihn sein Engel rief:

„Geh' ein in Gottes Frieden,
„Sag' Lebewohl hienieden,
„Vollendet ist Dein Lauf!
„Dein Schmerz hat nun geendet,
„Gott hat mich Dir gesendet:
„Der Himmel nimmt Dich gnädig auf!"

Goldentraum, Beerberg u. Greiffenberg, am 10. Okt. 1859.
Cantor Trautmann und Familie.

Literarisches.

Die Gesänge zur liturgischen Feier in der evangelischen Gnadenkirche am 15. Okt. a. c. hierselbst sind Donnerstag den 13. d. in der Stadtbuchdruckerei à 3 Pf. zu bekommen.

6532. □ z. Tr. a. d. K. 14. X. 5. F. R. u. T. □ I.
Goldberg.

6558. **Die erste musikalische Soirée**
des Thoma'schen Gesangvereins findet Donnerstag den 13ten h., Abends 7½ Uhr, im Saale zu den 3 Bergen statt. Das Programm wird u. A. enthalten: Chor mit Solo-Terzett aus „Athalia" von Mend. B. Chorlieder von Mendelss., Taubert, Kücken, Thoma; Trio's von Bargiel und Schubert und mehrere Soli's.
Billets sind durch die Subscriptions-Liste und in der Expedition des Boten in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.
(Heute, Mittwoch, findet die letzte Probe Abends 7½ Uhr im Conzertlokale statt.)

6491. Mittwoch, den 12. Oktober
Conferenz der Liedertafel.

Stadttheater.
Donnerstag den 13. Oktober auf Verlangen:
Das Testament des großen Kurfürsten.
Vaterländisches Gemälde ꝛc.
Freitag den 14. Oktober. **Benefiz** für Herrn **Karl:**
Ein Glas Wasser.
Historisches Intriguen-Lustspiel in 5 Akten.

6573. **Sonntag den 16. Oktober Vormittags 10 Uhr Gottesdienst der freien Gemeinde zu Friedeberg a/Q.**
Der Vorstand.

Nächster Gewerbeverein Montag den 17. Oktbr.
Vortragsanmeldungen erbittet sich bis Donnerstag d. 13. m. c.
6553. Der Vorstand. Vogt.

6510. **Frauen-Verein.**
Den Wohlthätern unseres Vereins, welche uns bisher nicht verließen, legen wir bei dem herannahenden Weihnachtsfeste abermals die Bitte ans Herz, uns durch freundliche Gaben in den Stand zu setzen, die unsere Anstalt besuchenden 50, sowie andere schulpflichtige Kinder beschenken zu können und ersuchen sie, wegen vielfacher nöthiger Vorbereitungen, uns ihre Liebesgaben recht bald einzuhändigen.
Ebenso fordern wir die Eltern und Angehörigen derjenigen Kinder, welche im vorigen Jahre nicht beschenkt werden konnten, auf, sich bis spätestens Ende Oktober, in den Morgenstunden bei den unterzeichneten Bezirks-Vorsteherinnen zu melden:

Langgassenbezirk	Frau Apotheker Dausel.
Kirchbezirk	Fräulein Ebel.
Sandbezirk	Frau Major von Flotow.
Mühlgraben- u. Boberbez.	Frau Oberstlieutenant Gießel.
Schildauerbezirk	Frau Postdirektor Günther.
Schützenbezirk	Fräulein Lorenz.
Burgbezirk	Frau Kfm. Julius Scholtz.

Hirschberg, den 10. Oktober 1859.
Der Vorstand des Frauen-Vereins.

6577. Die geehrten Mitglieder des Vereins der Volksbibliothek werden ergebenst ersucht, sich Freitag d. 14. d. M. in einer dazu bestimmten Stube des Gasthofes zum weißen Roß zu einer Generalversammlung einfinden zu wollen.
Hirschberg, den 10. Oktober 1859.
Der Vorstand der Volksbibliothek.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6557. Bekanntmachung.
Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen finden an den im vergangenen Frühjahr bekannt gemachten Tagen und Stunden und auf denselben Plätzen statt.
Hirschberg, den 10. Oktober 1859.
Der Major und Bataillons-Kommandeur
von Wartenberg.

6489. **Bekanntmachung**
des Termins zur Prüfung der erst nach dem Ablauf der bestimmten Fristen angemeldeten Forderungen.
Zu dem Konkurse über das Vermögen des Destillateur und Glas- und Porzellanwaarenhändlers Leberecht Blümel zu Schönau hat der Viehwärter Johann Gottlieb Wolf zu Hermannswaldau nachträglich eine Forderung von 50 Thalern ohne Beanspruchung eines Vorrechtes angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist
auf den 22. Oktober 1859, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Kommissar in unserm Geschäftslokal anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Schönau, den 6. Oktober 1859.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Kommissar des Konkurses. Krüger.

6561. Da die Armen genügend aus Armenfonds nach Berathung in unserer Armen-Deputation unterstützt werden, nicht minder gleiche Pflicht hiesige Privatarmen-Vereine üben, so können wir nur dringend die hiesigen bemittelten Einwohner bitten, jeden in ihrer Wohnung sich einfindenden Bettler ohne jedwede Gabe abzuweisen.

Hirschberg den 10. October 1859.

Der Magistrat. Vogt.

6062. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Die sub No. 110 zu Maiwaldau belegene Johann Gottfried Felsmannsche Freihäuslerstelle, abgeschätzt auf 1453 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. Octbr. c., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 15. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

Auction.

6526. Auf dem Dominio Buschvorwerk bei Schmiedeberg sollen Dienstag, den 18. d. M. von früh 9 Uhr ab, verschiedene Wirthschafts-Untensilien, darunter ein guter Fossigwagen, so wie auch einige Holzbestände öffentlich, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung in preuß. Courant versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Buschvorwerk, den 12. October 1859.

Das Dominium.

6517. **Auktion.**

Freitag den 14. Oktober von Nachmittag 2 Uhr an sollen, auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts zu Hirschberg, die Nachlaßsachen des hier verstorbenen Häuslers Gottfried Dittmann, bestehend in Kleidungsstücken, Hausrath und einem Bienenstock, im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit einladen

die Ortsgerichte. Strauß.

Schwarzbach den 8. Oktober 1859.

6508. **Auktion.**

Donnerstag den 13. October c., von Morgens 8 Uhr ab, werden in hiesigen Rathhaussaale eine große Partie neue Kinderspielwaaren diverser Art aus Holz, Zinn, Porzellan, ꝛc. 2 Kisten Pfeffer und 1 Kiste grüner Thee, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen.

Schmiedeberg, den 8. October 1859. Menzel.

6529. **Auction.**

Montag den 17. Oktober c. sollen von Vorm. 10 Uhr ab in dem Hause des Glasermeisters Herrn Pohl, Nr. 207 am Markt, allerhand Material- und Farbe-Waaren, Tabacke, 28 Pfd. weißer Terpentin, 50 Pfd. weißer Sago, 14 Pfd. Macaroni-Nudeln, 60 Pfd. brauner Candis, 11 Ctnr. gelbe Erde, 1 Ctnr. 25 Pfd. gutes Bleiweis, 1 Faß Rosinen, eine Kiste mit circa 190 Pfd. Johannisbrod, 1 Fäßchen mit Rothwein, 1 Faß mit einem Rest Mohnöl; ferner ein Schreibpult, eine große Kaffeemühle, ein Ladentisch u. a. m., meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 9. Oktober 1859.

Schittler, Auktions-Kommissar.

6298. **Auktion.**

Freitag den 14. October d. J., Vorm. von 9 Uhr ab, werde ich in meinem Bauergutsgehöfte No. 31 hier, nachstehende Gegenstände: zwei Spazierwagen, ein Kutschenzeug, einen Fuhrwagen, einen Brettwagen, zwei Pflüge, einen Ruhrhaken, eine Wagenwinde, einen Spazierschlitten, ein Blätterschellengeläute, ein Ackergeschirre für zwei Pferde, gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu Kaufgeneigte hiermit eingeladen werden.

Klein-Röhrsdorf, den 23. September 1859.

Carl Stelzer, Bauergutsbesitzer.

6493. **Auktion.**

Die verwittwete Frau Finger allhier beabsichtiget, den 27. 28. u. 29. Oktober c., Vormittags von 9 Uhr an, mehrere gut gehaltene Meubles, Haus- und Ackergeräthe, Wagen und Geschirr, wobei ein Spazierwagen, auch eine **gute Fahrspritze**, Heu, Stroh, Brenn- und Nutzholz, kieferne Pfosten, Bau- und Spündebretter u. s. w. in ihrer Behausung gegen baldige Bezahlung durch die Ortsgerichte meistbietend zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die zuletzt benannten Gegenstände, als: Heu, Stroh ꝛc den ersten Tag nicht vorkommen dürften.

Volkersdorf, den 5. Oktober 1859.

Die Ortsgerichte.

Prenzel, Ortsrichter.

Zu verpachten.

6216. Die Dominial-Brauerei zu Eichholz, Kreis Liegnitz, soll vom 1. Januar 1860 ab auf sechs hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, und wird der Verpachtungstermin auf

den 18. Oktober c. früh 11 Uhr

im hiesigen Wirthschaftsamt abgehalten, wozu Kautionsfähige und Pachtungslustige eingeladen werden.

Nähere Auskunft ertheilt jeder Zeit das Wirthschaftsamt.

Eichholz, den 26. September 1859.

6496. Eine Wassermahlmühle mit 2 Gängen und nach Befinden einigem Acker und Wiesenland in Hinter-Mochau, zwischen Jauer und Schönau an der Chaussee, soll vom 1. Dezember d. J. an verpachtet werden. Näheres bei dem Oekonomie-Inspektor zu Hinter-Mochau.

Pacht-Gesuch.

6579. Von einem cautionsfähigen Manne wird eine Akerstelle zu pachten gesucht.

Von Wem? sagt die Expd. d. Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6563. Einem hochgeehrten Publikum bringe ich die Eröffnung meiner Specerei-Waaren-, Taback- u. Cigarren-Handlung unterm 15. d. M. im Hause des Herrn Kempf hierselbst, jetzt „Würzburg“ benannt, ergebenst zur Kenntniß. Indem ich es mir zur Aufgabe stelle, meinen werthen Gönnern wie der Concurenz mit größter Reellität zu begegnen, trete ich der Zeit mit der Hoffnung entgegen, den Erwartungen der mich Beehrenden zu entsprechen, deren geneigtem Wohlwollen ich mich empfohlen halte.

Warmbrunn, den 10. October 1859.

Herrmann Giersberg.

(Nebst Beilage.)

6498. **Meinen entfernten Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß ich meine Besitzung in Berna verkauft habe, und vom 1. Oktober ab in Görlitz Elisabethstraße Nr. 9 wohne, wonach sich zu fernerem Wohlwollen bestens empfiehlt**

Lochmann nebst Frau.

6397. Bekanntmachung.

Auf dem, der Königlichen Seehandlungs-Societät zu Berlin gehörigen hiesigen Etablissement soll zur Beleuchtung des Spinnerei- und Hechelei-Gebäudes eine Gas-Anstalt errichtet und die dazu erforderlichen Gegenstände und Arbeiten, als: Apparate zur Gasbereitung, Retorten, Röhren, Brenner, Laternen ꝛc., die Anlegung des Gasbehälter, Bassins, Bau- und Retortenöfen, sowie die nöthigen Bau- und anderen Materialien, auf dem Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die näheren Lieferungsbedingungen, Anschläge und Zeichnungen sind auf dem Büreau des hiesigen Etablissements einzusehen.

Der Schlußtermin des Submissions-Verfahrens ist auf den 1. November a. c. festgesetzt und werden Lieferungslustige aufgefordert ihre Offerten mit der Bezeichnung: „Submissions-Offerte betreffend die Anlage der Gas-Anstalt“ bis zu diesem Termine an die unterzeichnete Verwaltung franko einzusehen. Erdmannsdorf, den 1. Oktober 1859.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei
gez. Kobes. gez. Erbrich.

6525. Alle diejenigen, welche noch Forderungen an das Dominium Buschvorwerk zu haben glauben, werden aufgefordert, ihre desfalligen Rechnungen binnen 8 Tagen einzureichen; ebenso haben sich diejenigen, welche Zahlungen an das Dominium zu leisten haben, binnen gleicher Frist hierselbst damit einzufinden, widrigenfalls die Forderungen auf gerichtlichem Wege beigetrieben werden würden.

Buschvorwerk, den 12. Oktober 1859.

Das Dominium.

Wer weiß wie nahe manchem Frack
Das Ende schon um's Knopfloch fliegt;
Wie mancher Schlafrock, — manche Jacke
Schon in den letzten Zügen liegt. —
Dann prüfe man zur rechten Zeit,
Was nicht mehr taugt, — das wird erneut. —
Da giebt es schöne Westen, Hosen,
Diverse Röcke anzuschau'n;
Vom Kleinen an bis zu den Großen
Ich bitte daß Sie mir vertraun,
Auf feste Arbeit hielt ich immer
Und wohn' jetzt in Herrn Niclas Haus,
Vertheuert werden Sie wohl nimmer
Drum bitt' ich Ihre Gunst mir aus.

Knoblauch, Schneider-Meister, nahe am Burgthore.

6550. **Warnung.**

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Frau geb. Kiesewalter, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für dieselbe nichts bezahle.

Ludwigsdorf, Kr. Hirschberg, den 10. Okt. 1859.

Ernst Hoffmann.

6383. Seine Niederlassung als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer erlaubt sich ganz ergebenst anzuzeigen:

Naumburg a/Q., den 4. Okt. 1859.

Dr. med. R. Wüst.

Sprechstunden: Morgens von 7—9 Uhr. Nachmittags von 2—4 Uhr.

6337. Lokal-Veränderung.

Meinen **Salon zum Haarschneiden und Frisiren** habe ich nach dem Markt, Eingang von der Liegnitzer Straße im Hause des Herrn Kaufmann Stephan, verlegt, welches ich mir einem hochgeehrten Publikum ganz gehorsamst anzuzeigen erlaube. Jauer, den 1. Oktober 1859.

R. Claußnitzer, Herren- und Damen-Friseur.

6549. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Hebamme niedergelassen habe. Im Besitz der besten Atteste durch 8 jähriges Wirken in meinem Beruf bitte ich ein geehrtes Publikum um freundliche Berücksichtigung. Gleichzeitig beschäftige ich mich auch mit Stickereien und feinem Weißnähen, und werde mir ertheilte Aufträge prompt und billig ausführen.

C. Muschner,
wohnhaft Stockgasse beim Conditor Herrn Cuontz.

6466. Zur gefälligen Beachtung!

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ganz ergebene Anzeige: daß mein Verkaufs-Lokal Feiertage halber als Donnerstag den 13ten u. Freitag den 14ten d. M., so wie:

Donnerstag den 20sten und Freitag den 21sten d. M.

geschlossen bleibt. —

Gleichzeitig empfehle ich mein auf der Leipziger Messe persönlich eingekauftes wohl assortirtes Lager zu billigsten Bedienungen.

M. Friedenthal.
Hirschberg. Ring No. 38.

6555. **Meinen geehrten Kunden hier und auswärtig die ergebene Anzeige, daß den 13. u. 14., sowie auch den 20. u. 21. October, Feiertags halber, der Laden geschlossen ist.**

J. L. Pariser.

6572. **Den 13., 14. u. 15., sowie den 20., 21. u. 22. d. Mts. ist mein Geschäft wegen Feiertagen geschlossen.**

C. Hirschstein in Hirschberg.

6507. Abbitte.

Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die ehrenverletzende und kränkende Beleidigung, welche ich der Häuslerin Johanna Christiane Girth von hier aus Unbesonnenheit angethan habe, hiermit zurück.

Seifersdorf, den 19. September 1859.

Rosina Hoffmann, Inwohnerin.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,

genehmigt von des Königs von Preußen Majestät durch die Allerhöchste Bestättigungs-Urkunde vom 17. Mai 1844,

Grund-Capital Fünf Millionen Thaler Pr. Courant,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande,** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei **Gebäude**-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekgläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1858.

Grund-Kapital, vermehrt zufolge Nachtrag vom 8. März zum Revidirten Statut auf ..... 2,000,000 Rtl. — Sgr. — ₰

Die Erhöhung auf Fünf Millionen Thaler ist von der zwanzigsten ordentlichen General-Versammlung am 26. Mai 1857 beschlossen und die bezüglichen Anträge liegen den Königlichen Staatsbehörden Behufs Erwirkung der Allerhöchsten Bestätigung vor.

Reserven:

Kapital-Reserve	12,208 Rtl. 24 Sgr. 10 ₰					
Prämien-Reserve	493,856 „ 20 „ 1 „					
Brandschaden-Reserve	92,000 „ — „ — „					
Betrag sämmtlicher baar vorhandener Reserven		598,065	Rtl.	14	Sgr.	11 ₰
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien		1,364,237	„	29	„	— „
Summe der im Jahre 1858 laufend gewesenen Versicherungen		753,743,972	„	—	„	
Prämien-Einnahme: baar	1,406,446 Rtl. 1 Sgr. 5 ₰					
Vortrag aus dem Jahre 1857	457,441 „ 8 „ 10 „	1,863,887	„	10	„	3 „
Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende		1,350,383	„	2	„	2 „

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und wird jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen. **Lähn,** den 6. Oktober 1859.

6502. **C. F. Gneist,** Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

5846 # Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt durch Se. Majestät am 31. Oktober 1845.

Drei Millionen Thaler Grundkapital, 225,000 Rtl. Reservefond.

Nachdem ich in Folge des Gesetzes vom 2. Juli d. J. als Agent der gedachten Gesellschaft Seitens der Königlichen Regierung in Liegnitz bestätigt worden bin, erlaube ich mir die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft, welche zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Versicherungen gegen Feuer abschließt, hiermit bestens zu empfehlen.

Prospecte und Antrags-Formulare verabreiche ich gratis, will bei Aufnahmen von Versicherungs-Anträgen gern behülflich sein und ertheile jede auf das Versicherungs-Geschäft bezügliche Auskunft.

Hirschberg, den 10. September 1859.

D. Cassel, (Firma Gebrüder Cassel), Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

6570. Zum Auffärben seidner, halbseidner und wollner Stoffe und Bänder in schönen lebhaften Farben, sowie in braun und tiefsten Schwarz, mit möglichst glanzreicher Appretur, nach der neuesten Erfindung, empfehle ich mich den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend zur gütigen Beachtung und versichere schnelle Besorgung und solide Preise.

Hirschberg, im Oktbr. 1859. Frau **Hüber,** wohnh. vorm Burgthor bei Hrn. Handelsmann Sommer.

6365 # Aerztliche-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend erlaube ich mir, mich als **Arzt, Wundarzt** und **Geburtshelfer** ergebenst zu empfehlen, und bemerke zugleich, daß ich auch als **wirklich approbirter Zahnarzt** nicht allein die therapeutische und diätetische Behandlung der Zahnkrankheiten, sondern auch die **Anfertigung künstlicher Zähne** in jeder den Ersatz der natürlichen Zähne zweckentsprechenden Construction im einzelnen, garniturenweise und als ganzer Gebisse bei den solidesten Preisen, damit auch weniger Bemittelte sich daran betheiligen können, übernehme. Meine Wohnung ist vom 6. d. M. in dem früheren Beamtengebäude der Zuckerraffinerie, jetzt im schwarzen Adler.

O. Kettmann, Königlicher Assistenzarzt.

6554. Meinen Buchhalter **Jean Lehmann Hirsch** habe ich heut aus meinem Geschäft entlassen und bitte meine Geschäftsfreunde, demselben weder Zahlungen noch Bestellungen aufzugeben.

Hirschberg, den 10. Oktober 1859. E. Laband.

6522. Da ich den Boten August Elger von Friedersdorf wörtlich und thätlich beleidigt habe, so bitte ich denselben um Verzeihung und erkläre ihn als einen rechtschaffenen Mann. Mittel-Langenöls, den 10. Oktober 1859.

Gotthelf Firl.

Verkaufs-Anzeigen.

6293. Mein am Markt hierselbst belegenes dreistöckiges massives Haus, brauberechtigt, nebst Hintergebäude, in welch ersterem ein frequentes Materialgeschäft neben einer gut eingerichteten Bäckerei betrieben wird, und wozu ein in nächster Nähe befindlicher Gemüsegarten, sowie 3 Morgen Acker- und 2½ Morgen Wiesenland gehören, bin ich Alters wegen veranlaßt, sofort zu verkaufen. Der Kaufpreis ist 5000 rthl. und kann die Hälfte desselben hypothekarisch darauf stehen bleiben.

Primkenau, den 29. September 1859.

J. G. Weidner senior.

6499. In einer Provinzialstadt N.-S. ist eine circa 115 M. große Besitzung mit ganz massiven Wohn und Wirthschaftsgebäuden und sämmtlichem Zubehör für den festen Preis von 7000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. — Das Nähere auf portofreie Anfragen: **Poste restante A. B. Raudten, N.-Schl.**

6291. **Bekanntmachung.**

Das zum Nachlaß des verstorbenen Malers und Staffirers Joseph Scholz zu Striegau gehörige, am Ringe sub Nr. 56 gelegene Haus nebst Garten und Hinterhaus, welches sich durch seine Einrichtung und vortreffliche Lage am Marktplatz zu einem kaufmännischen Geschäft vorzüglich eignet und auf mehr als 7000 rtl. verzinst, soll am Dienstag den 25. Oktober c., Nachmittag 2 Uhr, an Ort und Stelle verkauft werden. Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vom 18. October an bei dem Unterzeichneten in Erfahrung gebracht werden. Kauflustige haben eine Caution von 500 rtl. zu erlegen und steht dem Verkäufer die Wahl des Käufers unter den drei Bestbietenden frei. Striegau, den 30 September 1859.

Der Curator der Maler Scholz'schen Nachlassenschaft.
Welz.

6446.

Verkaufs-Anzeige.

In einer belebten Kreisstadt ist eine gut eingerichtete Weißgerberei, massives Wohnhaus nebst Wagenremise, großem Garten und immerwährendem dabei fließenden Wasser, wegen Veränderung baldigst zu verkaufen. Nachweis in der Exp. des Boten.

6367.

Hausverkauf.

Ein Haus zu Hirschberg in der belebtesten Vorstadt, mit allen nur möglichen Annehmlichkeiten, namentlich mit wundervoller Aussicht nach dem ganzen Hochgebirge, 10 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, Keller, Stallung, Remise und Dienerstube, nebst Garten, ist zu verkaufen. Alles bequem und im neuesten Geschmack. Hypotheken als Zahlung. Näheres im Commissions-, Anfrage- und Adreß-Bureau in Hirschberg, Ring Butterlaube No. 33.

6519. **Haus-Verkauf.**

In Folge Verfügung Eines Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg werde ich das zum Nachlaß des verstorbenen Heinrich Menzel zu Reibnitz gehörige Ackerhaus von 2 Schfl. bresl. Maaß Aussaat, incl. Gartenland, verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich bis zum 24. d. Mts. bei dem Unterzeichneten zu melden, wo sie das Nähere erfahren werden. Bauergutsbesitzer Ernst Lausmann, als Vormund.

6506. Wegen vorgerückten Alter bin ich Willens meine seit 43 Jahren besitzende Brau- und Brennerei nebst circa 80 Morgen Aecker und Wiesen, mit vollem lebenden und todten Inventarium, zu verkaufen. Kauflustige können baldigst mit mir in Unterhandlung treten.

Scholz, Brauereibesitzer in Langenwaldau
per Liegnitz.

6495. **Verkauf einer Schmiedebesitzung.**

Eine in der Nähe bei Neumarkt in einem Bauerndorfe belegene Schmiedebesitzung mit 9½ Morgen Garten- u. Ackerland ist mit und auch ohne Beigelaß veränderungshalber zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair und Actuarius Kalide zu Neumarkt.

6442. Verkaufs-Anzeige.

Ein im besten Bauzustande befindliches, in einer belebten Straße, nahe am Markt zu Goldberg belegenes Haus nebst massiven Hintergebäuden, resp. Seifensieder-Werkstatt und Stallung für 2 Pferde, ferner 1 Schffl. Acker und 3 Schffl. Braurecht ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auf frankirte oder persönliche Anfragen erfährt man das Nähere bei dem Eigenthümer

Seifensieder H. W. Röhricht zu Goldberg.

6536. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein in einem großen Dorfe, an sehr befahrner Straße, belegenes Grundstück, worauf allein die Schankgerechtigkeit u. Fleischerei ruht, mit circa 4 Morg. Gartenland und circa 25 Morg. Aecker und Wiesen, welche Morgenzahl, auf Wunsch, auch vermehrt werden kann; ebenso zwei Wohnhäuser, zu deren jedem ein Grasegarten und mindestens 5 Morg. Aecker und Wiesen gegeben werden, sind unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schiedsrichter Friedrich Wilh. Künzel zu Pfaffendorf, Kreis Landeshut.

6571. Altes Schmiede-Eisen und Feder-Stahl ist zu billigen Preisen zu haben bei Streit in Hirschberg.

6543. Neue Heringe, das Stück zu 2, 3 und 6 Pf., empfiehlt Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

6384. Meine **Nadler-, Sonnen- und Regenschirm-Fabrik** empfehle ich zur Abnahme von Partien den Herren Engrossisten wie Kaufleuten. Meine Einkäufe wie Betriebseinrichtungen sind der Art, daß ich jeder größeren Concurrenz die Spitze bieten kann. Auf Anfragen werde ich einem Jeden Preisverzeichnisse übersenden und werde mir durch reelle, billige und neueste Arbeit das Vertrauen der Herren Abnehmer zu erwerben suchen.

Auch wird in demselben Geschäft ein Lehrling gesucht, der zugleich die Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Handlung gründlich mit erlernen kann.

Schweidnitz, im Oktober 1859. **G. W. Luhn.**

6460. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir nächst meinem reichhaltig assortirten

Posamentier- & Putzwaaren-Lager

ein großes Sortiment fertiger, angefangener und aufgezeichneter **Stickereien**, wie alle sonst in's Tapisseriefach gehörenden Gegenstände in großer Auswahl bestens zu empfehlen.

Durch direkte Einkäufe in den größten und renommirtesten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, stets das Neueste und das Preiswürdigste liefern zu können.

F. Sieber. Hirschberg.

6061. Das weltberühmte, wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser,

bewährt durch seine sichere Hülfe für Augenkranke, ist à Flacon 10 sgr. bei dem alleinigen Verfertiger Tr. Ehrhardt in Altenfelde in Thüringen zu haben. Aufträge übernimmt ohne Portoerhöhung **J. Matschalke** in Goldberg. Friedrichsstraße.

6523. Mehrere hundert Scheffel gute reine Holzasche liegen zum Verkauf in der Seifensiederei bei
Hirschberg, d. 10. Oktbr. 1859. Ferdinand Titz.

6497. Eine Partie Ferkel (große Race) sind bei dem Dominium Mittel-Leipe, Kreis Jauer, verkäuflich.

6492. Ein Billard nebst Zubehör ist zu einem soliden Preise zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Boten.

6538. Ein in gutem Zustande befindliches Billard steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. des Boten.

6385. Ein eichenes Klotz von 28 Fuß Länge und 1½ Fuß im Durchmesser liegt zum Verkauf beim
Kretschambesitzer Prasse in Gräben bei Striegau.

6435. **Korbruthen-Verkauf.**
Auf dem Dominio Brechelshof werden die Korbruthen auf den 17. Oktober a. c. meistbietend verkauft.
Brechelshof, den 4. Oktober 1859. Riedel.

6432. Weißes echt Brenner'sches Fleckwasser zum Putzen der Handschuh und sonst allen Schmutz in Kleidern, Wäsche, Meubles rc. zu reinigen; so wie echt persisches Insekten-Pulver und Tinktur zur Vertilgung aller Insekten ist stets zu haben in C. A. E. Börner's
Jauer, Goldbergerstr. Buchbinderei u. Papierhandlung.

6418. Ein gut gehaltenes Flügelinstrument von mittlerer Stärke steht wegen Mangel an Raum bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

6378 **Dezimal-Brückenwaagen**
sind vorräthig bei F. **Roos**, Schlossermeister.
Hirschberg, Oktbr. 1859. Lichte Burgstraße No. 206.

6357. **Wagen-Verkauf.**

Ein ganz guter Lederverdeck-Fensterwagen und ein desgl. durable gebauter Stuhlwagen stehen noch zum sofortigen Verkauf beim Schmiedemeister Herrn Peisker in Hirschberg (hinter dem Landrath-Amte).

6389. **8 gute Zugochsen,**
jung, mittelgroß, stehen wegen Anschaffung von Pferden zum Verkauf auf dem Dom. Hummel-Radeck b. Pollwitz.

6551. In No. 50 zu Rohnau sind jeden Sonnabend von früh 9 Uhr an zum Verkauf:
500 Stämme Bauholz,
300 Stück Klötzer,
40 Schock Grubenholz,
80 Klaftern Scheitholz,
100 „ Stöcke,
100 Schock Reißig.
Auch sind Verkäufer Willens, 140 Morgen gut bestandenen Forst im Ganzen oder auch in Parzellen zu verkaufen.

Eine 14 Tage gehende Pariser Porzellan-Tischuhr, ein gutes französisches Porzellan-Service, ein Konversations-Lexikon, ein guter bunter Stuben-Teppich, ein Mahagoni-Klapptisch, eine neue Bettstelle, mehrere birkene Rohrstühle rc. stehn unter dem halben Kostenpreise in der Stadt „Prag“ in Ober-Warmbrunn eine Treppe hoch zum Verkauf. [6515.

6518. Ein großes Lager wirklich alter Cigarren empfiehlt in allen Qualitäten, in Preisen von 4 bis 50 rtl.
Chr. Gottfried Kosche.

6521. Ein Depot der Eduard Heger'schen arom. Schwefelseife befindet sich schon seit vielen Jahren bei dem Unterzeichneten, und ist solche hierorts nur allein aus direkter Beziehung vom Fabrikanten zu erhalten bei Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

6564. Circa 100 Ctnr. sehr schönes Heu sind zu verkaufen in Nro. 2 zu Arnsdorf.

6560. **Zwei Brettwagen, einen Stuhlwagen, einen Plauwagen, einen Fossigwagen mit eisernen Axen, ein Pferdegeschirr (Post-Kummt) und einen Futterkasten verkauft preiswurdig**
J. E. Völkel am Boberberge.

Elegante Fensterrouleaux verschiedener Breite.
Neueste Portemonaies und Geldtäschchen, lederne Damentaschen, geschmackvolle Hosenträger in Gummiband und ditto Bordüre, Koffer, Reise- und Geldtaschen, elegante Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen empfiehlt, so wie sich selbst zur Anfertigung aller vorkommenden Leder-, Polster- und Tapezierarbeit unter Zusicherung der billigsten Preise.
Eduard Schönherr, Sattlermstr. in Schmiedeberg.

6562. Ich bin jetzt in dem vollständigen Besitz **aller Neuheiten** für

Herrenbekleidungsgegenstände,

die ich persönlich, theils in den Niederlanden, theils auf der Leipziger Messe eingekauft habe und erlaube mir besonders einer gütigen Beachtung zu empfehlen:

Rock- und **Paletotstoffe** in **einfachen** wie auch **double Düffels, Velours, Chinchillas** und **Satins.**

Beinkleiderstoffe in **Buckskyn** u. **Cord,** in größter Auswahl, von 3—9 rtl. das Paar.

Westen in **Sammet, Seide, Cachemir, Toilinett** und **Pluche.**

Halsbekleidungen jeder **Art.**

Aecht ostindische Taschentücher.

Reisedecken und **Plaid's.**

Die Preise sind billigst berechnet aber feststehend.

Hirschberg, den 8. October 1859.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

6356.

Frdr. Schliebener

empfiehlt sein mit großer Sorgfalt in den bedeutendsten Fabriken selbst ausgewähltes Lager von **Damen-Mänteln, Jäckchen, Mantillen,** sowie auch eine reiche Auswahl in diesen Artikeln für Kinder jeden Alters.

6032. **Beachtenswerthes!**

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heut ab mein sämmtliches **Waaren-Lager,** bestehend in fertigen „Herren-Garderoben und Stoffen" aller Art, unterm Einkaufspreise. Ebenso steht auch unter sehr annehmbaren Bedingungen mein Haus zum Verkauf.

Hirschberg im August 1859. **M. Sarner.**

Die neben der Porzellanfabrik neu errichtete

Ofenfabrik in Hirschberg

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von weißen und bunten **Zimmeröfen** nebst einer großen Auswahl von **Blumentöpfen.**



6470. **Mein Tuch- und Buckskyn-Lager,**
aufs Vollständigste in der Leipziger Messe assortirt und für den bevorstehenden Winter mit vielen neuen Stoffen vermehrt, empfehle ich, bei Versicherung der billigsten Preise, einer gütigen Beachtung
Hirschberg im October 1859. **C. T. Seidel.**

6511. **Durch persönliche Einkäufe auf Leipziger Messe haben wir unser Waarenlager auf das Reichhaltigste wieder assortirt und empfehlen dasselbe en gros & en detail einer gütigen Beachtung.**
Wwe. Pollack & Sohn.

578. **Damentaschen und Gummischuhe**
empfiehlt **A. Scholtz.**
Schildauerstraße.

6038. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir nächst meinem reichhaltig assortirten
Mode- und Seidenwaaren-Lager
ein großes Sortiment fertiger Damen-Garderobe
und zwar Winter-Mäntel in Double Düffel, schwarze Taffet- und Tuch-Mäntel, sowie Bournusse in Düffel und Chinchilla, Herbst-Mäntelchen und Düffel-Jäckchen in großer Auswahl zu empfehlen. Durch direkte Einkäufe in den renommirtesten Fabriken Berlins bin ich in den Stand gesetzt, stets das Neuste auf das Preiswürdigste liefern zu können.
Goldberg im September 1859. **Wilhelm Schaefer.**

Schwarz. mail. Taffet, Atlas, bunt seidene Braut-Roben, Shawltücher, Double-Tücher, Ball-Roben in Barège, Batist etc., so wie alle übrigen **Mode-Artikel** empfiehlt in großer Auswahl
Wilhelm Schaefer in Goldberg.

6516. **Von der diesjährigen Leipziger Michaeli-Messe zurückgekehrt, empfehle ich meinen geehrten Kunden mein wieder auf's Neueste assortirte Mode-Waarenlager zu geneigtem Wohlwollen, und mache ein geehrtes Publikum auf eine große Auswahl bunt seidener Brautroben, wie schwarze Taffete besonders aufmerksam, da mir es möglich ist selbige zu früheren Preisen offeriren zu können. J. E. Petzold.**
Friedeberg a. Q. den 12. Oktober 1859.

6374. Hierdurch erlaube ich mir mein durch die sorgfältigste Auswahl reich sortirtes **Lager** in **Putz,** sowie in **Tapisserie-Gegenständen** angelegentlichst zu empfehlen. **Frdr. Schliebener.**

Kaufgesuch.

6073. **Aepfel kauft fortwährend**
Carl Samuel Haeusler vor dem Burgthore
und in der Weinhalle in Hirschberg.

Zu vermiethen.

6514. Zwei Stuben, 2 Entrés, Küche und Beilaß sind den 1. Januar 1860 zu vermiethen bei E. A. Hapel.

6559. Butterlaube No. 36, im Hinterhause, ist ein Saal zu vermiethen, der sich für eine Bibliothek, Registratur, oder auch zur Aufbewahrung von Meubles eignen würde.

Personen finden Unterkommen.

6533. Ein zuverläßiger, gut eingeübter Uhrmachergehülfe, findet ein dauerhaftes Unterkommen beim Uhrmacher Pohl in Landeshut.

6505. Ein Uhrmacher-Gehülfe, der mit Anker-, Cylinder- und Spindeluhren gut fort kann, findet dauernde Condition in Liegnitz, Mittelstraße No. 83.

6500. In der Kammgarn-Spinn- & Weberei Marklissa in Marklissa sind offene Stellen:
für einen Waaren-Expedienten und
für einen Portier.

6383. Ein gewandter **Diener** wird zum 1. November oder 1. Dezember gesucht, und hat sich auf dem Dominio Hinter-Mochau bei Schönau mündlich oder schriftlich unter Vorzeigung seiner Atteste zu melden.

6430. Ein Futtermann, dessen Frau die Milchwirthschaft mit versehen kann, sowie ein unverheiratheter Pferde- und ein dergl. Ochsenknecht finden zum Neujahr einen Dienst auf dem Dom. Moisdorf bei Jauer.

6509. Das Dominium Ketschdorf sucht zum 2. Januar 1860 zwei militairfreie Pferdeknechte, zwei Mägde und einen Ochsenjungen. Nur persönliche Anmeldungen, wobei gleichzeitig gute Atteste vorgelegt werden, werden berücksichtigt.

6569 **Eine tüchtige Wirthschafterin** wird gesucht.
Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen

6537. Eine Wittwe in mittleren Jahren wünscht recht bald bei einem Herrn oder einer Dame ein Unterkommen.
Nachweis bei verw. Frau Buchbinder Hain in Schönau.

6441. Unterkommen-Gesuch.
Als Aufseher, Buchhalter oder Rechnungsführer sucht ein verheiratheter Mann in den besten Jahren, Professionist, welcher über seine Führung die besten Zeugnisse besitzt, ein baldiges Unterkommen; derselbe würde weniger auf hohen Gehalt, als humane Behandlung sehen.
Gefällige Offerten werden unter der Adresse des Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg freundlichst erbeten.

6520. Ein militärfreier Wirthschaftsschreiber, mit den besten Zeugnissen versehen, insbesondere noch von seiner jetzigen Herrschaft empfohlen, sucht zum Neujahr 1860 eine anderweitige Stellung.
Näheres unter **A. F. Nro. 5** in der Exped. des Boten.

6388. **Nicht zu übersehen.**
Ein Müllermeister und zugleich geprüfter Bäckermeister, unverheirathet, der schon selbstständig, aber wegen Einziehung zum Militär sein erst etablirtes Geschäft wieder genöthigt war aufzugeben, der französischen wie deutschen Müllerei vollständig vertraut, auch die besten Atteste aufzuweisen hat, sucht als Werkführer oder sonst einen seinem Fach ihm angemessenen Posten. Auch kann auf Verlangen eine angemessene Caution gestellt werden. Adressen beliebe man portofrei unter der Chiffre: K. M. Müllermeister, an die Expedition des Boten a. d. R. abzugeben.

Lehrlings-Gesuche.

6494. Ein Knabe, welcher Lust hat **Buchdrucker** zu werden, kann sofort unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Darauf reflektirende Eltern oder Vormünder erfahren das Nähere schriftlich oder mündlich in der Weißig'schen Buchdruckerei zu Rothenburg bei Görlitz.

6530. In meinem Colonial-Waaren- und Producten-Geschäft kann zu Neujahr a. f. ein wohlgesitteter und befähigter Knabe als Lehrling eintreten. Näheres auf portofreie Anfrage.
Goldberg. J. E. Günther.

6527. ☞ Handlungs-Lehrlinge ☜
werden nach Breslau für mehrere sehr achtbare Spezerei-Geschäfte unter günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Eduard **Felsmann,**
Comptoir: Ketzerberg Nr. 22 in Breslau.

6531. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Kaufmann zu werden, findet als Lehrling ein Unterkommen bei
Herrmann Meister in Goldberg.

6490. Für einen Handlungslehrling wird, wenn derselbe die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, ein gutes Unterkommen unter sehr annehmbaren Bedingungen nachgewiesen durch die Expedition des Stadtblattes in Lüben.

6433. Ein Knabe, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden und unter soliden Bedingungen bald eintreten.
Jauer, Goldbergerstraße. C. A. E. Börner, Buchbinder und Galanteriearbeiter.

6547. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe von auswärts, kann in meinem Specerei- und Colonialwaarengeschäft als Lehrling sofort eintreten.
Hirschberg den 10. Oktober. Rudolph Kuntze.

Gefunden.

6566. Ein brauner Wachtelhund mit 4 weißen Füßen und weißer Kehle hat sich zum Zimmermann Gottlob Schröter in Grunau No. 208 gefunden.

6503. Die verlorne Brieftasche (mit Banknoten) ist gefunden worden. A. Häusler.

Verloren.

6552. Am 6ten d. M. ist in Hirschberg oder Warmbrunn, oder auf dem Wege zwischen beiden Orten eine schildplattne Lorgnette verloren gegangen. Wer solche in der Expedition des Boten abgiebt, erhält 20 Sgr. Belohnung.

6513. **Verloren**
wurde am 5. d. M. vom weißen Roß bis zur Post eine goldene Broche mit Korallenkopf. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Fräulein P. Heyden auf der Langstraße abgeben.

6504. Auf dem Wege von der Schildauer Straße bis hinter den Gasthof zu den drei Linden wurde von einem armen Dienstboten ein rothgestreist wollenes Umschlagetuch verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Exped. des Boten abzugeben.

6512. **Verloren!**
Am 8. d. M. ist mir ein getigerter Jagdhund mit schwarzem Gehänge und gleichfarbiger Ruthe, auf den Namen „Schach" hörend, abhanden gekommen. Wer denselben in der Gräben Mühle bei Striegau abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.
Striegau, den 8. Oktober 1859. W. Conrad.

Einladungen.

6567.
Zur Kirmes
nach Grunau Donnerstag den 13. Oktober ladet zum Entenbraten, Wurstpicknick, frisch gesottenen Karpfen und frischen Kuchen ergebenst ein, und bittet um zahlreichen Besuch. Für gute Tanzmusik ist gesorgt. H. Lienig.

6568. **Zum Entenbraten**
ladet Freitag und Sonnabend freundlichst ein
Grunau. H. Lienig.

6528. Zu einem Lagenschieben um Fleisch und Wurst in dem Landhäuschen zu Warmbrunn,
Anfang: Den 12. c., Nachmittags um 2 Uhr,
Schluß: Den 13. c. g. Abend, Wurstpicknick,
wird hierdurch, statt besonderer Meldung, höflichst eingeladen.
Warmbrunn, den 10. Oktober 1859. W. Koch.

Einladung.
Zum Wurstpicknick, auf kommenden
Sonnabend den 15. d. Mts.,
ladet alle seine verehrten Freunde und Gönner hierdurch freundlichst und ergebenst ein
Vogt, Gastwirth im deutschen Hause.
Warmbrunn den 10. Oktober 1859.

6524
Verein zu Hermsdorf u. K.
Donnerstag den 13. Oktober 1859:
Herren- und Damen-Ressource.

6501.
Zur Kirmes
auf Sonntag den 16. und Donnerstag den 20. Oktober lade ich in die Brauerei zu Arnsdorf freundlichst ein. Für frische Kuchen, Enten- und Gänsebraten und andere kalte und warme Speisen und gute Getränke wird bestens gesorgt sein.
Arnsdorf. A. Reimann.

6541.
Gasthof-Empfehlung.
Nachdem ich den Gasthof zum „Goldenen Löwen" hieselbst pachtweise übernommen habe, so empfehle ich denselben der gütigen Beachtung des verehrten Publikums unter Zusicherung guter und reeller Bedienung. Hiermit verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich mein bisheriges Geschäft in meinem Hause hieselbst nach wie vor fortsetzen werde.
Schmiedeberg, den 9. Oktober 1859.
C. Conrad.

6542.
Geschäfts-Anzeige.
Auf vorstehende Gasthof-Empfehlung Bezug nehmend, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das von mir bisher betriebene **Destillations-Geschäft** auch ferner in dem zeitherigen Lokale fortbetreiben werde, und erlaube mir dasselbe dem hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens zu empfehlen.
Schmiedeberg, den 9. Oktober 1859.
C. Heilmann,
Besitzer des Gasthofes zum goldnen Löwen.

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 8. Oktober 1859.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	3	—	1	20	—	1	9	—	—	26	—
Mittler	2	7	—	1	27	—	1	17	—	1	5	—	—	23	—
Niedrigster	1	29	—	1	23	—	1	14	—	1	2	—	—	20	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.